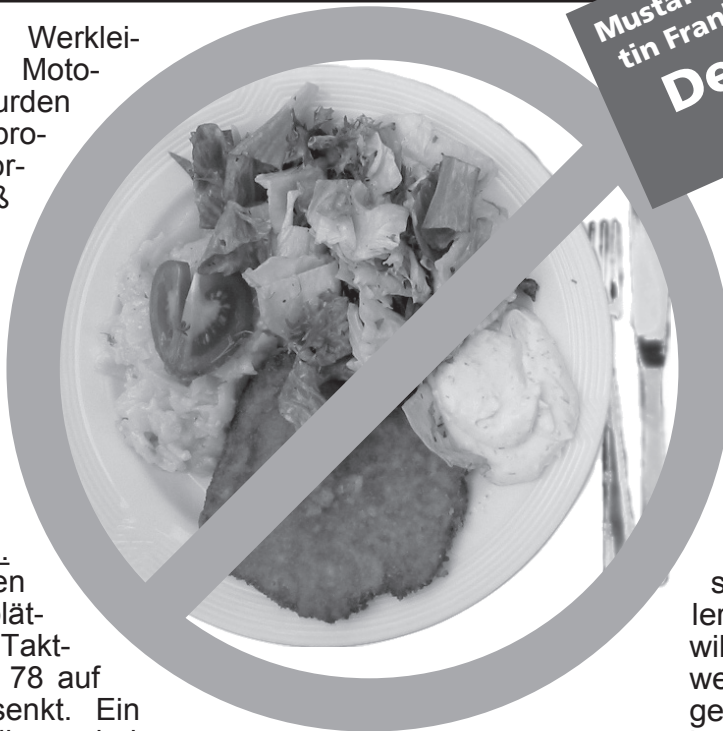


Eine Million Motoren: Rekordprofite für Großaktionäre. Für die Kollegen:

Hetze, Druck und Mittagessen

Heute feiert die Werkleitung. Eine Million Motoren (OM642) wurden seit 2005 im Werk produziert. Für den Vorstand und die Großaktionäre waren das auch goldene Jahre. In dieser Zeit explodierten die Konzernprofite. Aber wie ist die Bilanz aus unserer Sicht? Der „Erfolg“ des Konzerns wurde erzielt auf unsere Kosten. Seit 2005 wurden hunderte Arbeitsplätze abgebaut. Die Taktzeiten wurden von 78 auf 63 Sekunden gesenkt. Ein Ergebnis: viele Kollegen haben Bandscheibenvorfälle und Sehenscheidenentzündungen. Der Druck auf die Beschäftigten wur-



de massiv gesteigert. Und dafür will sich der Vorstand heute bei den Kollegen aus

Mustafa Efe, Fehmiye Utku und Martin Franke sollen aus IGM fliegen
Der ganze Skandal auf Seite 4

OM642 bedanken. Ab 11:30 gibt es für die Kollegen ein Mittagessen und danach halten Politiker und der Vorstand ihre Reden. Da werden sie Daimler und den Beschäftigten gratulieren.

Die Arbeitsbedingungen werden dabei keine Rolle spielen.

Das ist ein Theater bei dem sich der Vorstand als „sozialer Arbeitgeber“ feiern lassen will. Die eingeladenen Arbeiter werden als zufriedene Kulisse gebraucht. Viele Kollegen wollen sich daran nicht beteiligen: „Wir sollten Politiker und Vorstände alleine feiern lassen.“

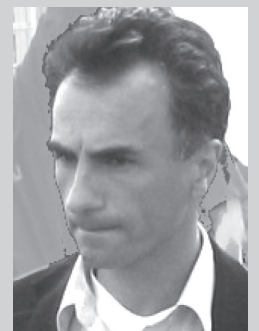
Kommentar von Mustafa Efe

Viele sind schon satt!

Es ist ein beliebter Satz der Unternehmer: „Geht es dem Unternehmen gut - dann geht's auch den Beschäftigten gut. Wir sitzen alle in einem Boot.“ Damit wird häufig begründet, dass Arbeitsplätze abgebaut werden oder Löhne gesenkt werden sollen. Denn nur hohe Gewinne garantieren sichere Arbeitsplätze, meinen die Kapitaleigner

und ihre Freunde. Bei der „Eine Million Feiern“ sieht man aber ganz deutlich: das Gegenteil ist wahr. Um die Profite zu steigern senken sie unsere Arbeitsqualität und Einkommen. Unser Verzicht steigert ihren Profit. Und jede Verbesserung der Arbeitsbedingungen geht nur auf Kosten der Aktionärsprofite. Die Feier soll eine Einheit vorspielen die es nicht gibt.

Jetzt ist es an der Zeit über die Arbeitsbedingungen in der Montage zu sprechen. Von einem Essen lassen wir uns nicht beeindrucken und kaufen. Darum sollte man sich auch nicht daran beteiligen.



„Stolz ist keiner.“

Interview mit Fabian Sommerkorn, Montierer Bau 70

Du arbeitest bei OM642. Heute feiert der Konzern. Was ist deine Bilanz?

Wir bauten eine Million Motoren. Damit haben sie viel Geld verdient. Jetzt ist es Zeit mal über die Arbeitsbedingungen und unsere Bedürfnisse zu sprechen. Aber sie haben Politiker eingeladen. Die denken sicher, dass für uns alles ganz locker ist. Die sehen nicht, dass wir uns kaputt machen. Wir müssen sogar für

etwas mehr frische Luft in der Abteilung kämpfen. Ich bin auch nicht stolz auf die Million. Stolz hab ich bei keinem bemerkt.

Wie kann es besser werden?

Ganz klar: die Takte müssen rauf. Das senkt den Druck und schont die Gesundheit. Aber das passiert nicht von alleine. Dafür müssen wir uns bewegen. Und wir können viel erreichen. Vor kurzem sind wir mit 30 Kollegen raus gegang-

gen, wegen der schlechten Luft. (siehe unten). Selbst

Kollegen, die sonst skeptisch sind haben erkannt, was wir für eine Macht haben können. Die Kollegen haben nicht auf Trillerpfeifen oder so gewartet. Wir haben zusammengehalten und waren einig. Das war super.



Kollegen in Bewegung

Es gibt eine gute Entwicklung bei uns im Werk: Immer mehr Beschäftigte mischen sich aktiv ein wenn ihnen was nicht gefällt.

Beispiel 1: Kollegen aus Bau 70/Montage waren sauer. Die Arbeit wurde unerträglich, da die Belüftungsanlage abgeschaltet war. Dadurch will Daimler Energiekosten sparen. Zusammen mit Betriebsräten der Alternative gingen 30 Kollegen ins Betriebsratsbüro um sich zu beschweren. Sie forderten, dass die Anlage wieder in Betrieb genommen wird. Während des Protestes wurde die Produktion unterbrochen. Kurz darauf wurde die Anlage wieder eingeschaltet.

Beispiel 2: Die Gruppensprecher von Rumpfmontage und Fertigung kamen zu Betriebsräten der Alternative. Ihre Beschwerde: Trotz indirekter Zusage von Vorgesetzten sollten ihre Grup-



pen keine Möglichkeit haben das Deutschland-Serbien Spiel zu sehen oder frei zu kriegen. Wegen der Zusage wurden sogar Gruppengespräche verschoben. Sofort gingen die Gruppenleiter und die Alternativen

BR zum Werkleiter! Das Ergebnis: Die Kollegen konnten das Spiel im Betrieb sehen oder nach Hause gehen. Diese Beispiele zeigen: Wir können etwas erreichen, wenn wir uns aktiv einmischen.



Die Alternative Betriebsräte sind jederzeit für euch da:

Mustafa Efe:
0160 – 86 07 991

Fehmiye Utku:
0160 – 86 07 997

Martin Franke:
0160 – 86 21 126

Hakan Göggöz:
0160 – 86 78 086

Abmahnung abgewehrt!

Wir haben darüber berichtet: Gegen oppositionelle Betriebsräte spricht der Konzern Abmahnungen aus um sie einzuschüchtern. Betroffen

war u.a. Lutz Berger. Aber dagegen machten wir Druck. Jetzt der Erfolg: Diese Abmahnung wurde zurückgenommen!

aus den bereichen

Bau 28 / Gefährdungsbeurteilung

Viel Lärm und schlechte Luft. Seit Jahren wird Besserung versprochen, aber verbessert hat sich nichts. Die Alternative beantragte im Betriebsrat, dass externe Experten eingeschaltet werden. Auch die Kollegen wurden

aktiv und sammelten über 50 Unterschriften aus der Abteilung und übergaben sie dem Betriebsrat. Unverständlich: Unser Antrag wurde abgelehnt! Aber wir bleiben dran und werden, mit den Beschäftigten, den Druck steigern.

Bau 70 / Abmahnungen

Es wird weiter abgemahnt. Jetzt traf es Kollegen im Bau 70. Der Vorwurf: Die Kollegen haben nicht „arbeitsplatznah“ gestempelt. Das Problem ist, dass es für die Kollegen im betroffenen Bereich keine Umkleidekabine gibt. Deshalb ziehen sie sich im Bau

25 um. Wenn sie danach dort austampeln folgt die Abmahnung. Das Unternehmen ist also selbst dafür verantwortlich, dass nicht „arbeitsplatznah“ gestempelt werden kann. Die ALTERNATIVE meint: Schluss mit der Schikane.

Beschäftigungsabbau

Vor wenigen Jahren arbeiteten noch 3200 Menschen bei Daimler Marienfelde. Heute sind es fast nur noch 2500. Trotzdem gibt es angeblich einen Überhang von noch 400 Kollegen. Externe Arbeitsschwacher laufen jetzt mit Stoppuhren durch einige Bereiche. Ihr Ziel: zu gucken wo noch effektiver (also mit weniger Personal) produziert wer-

den kann. Was genau plant das Unternehmen? Das muss endlich offen gelegt werden! Die Alternative meint: Arbeitsplatzabbau sofort stoppen. Vom BR fordern wir: Mobilisiert endlich gegen weiteren Abbau. Keine weitere Zustimmung zu Arbeitsplatzvernichtung und -verlagerung.

ALTERNATIVE Kollegen aktiv

Die Demonstration am 12. Juni war ein großer Erfolg: Zehntausende demonstrierten bundesweit gegen das Sparpaket der Regierung. „Die Banken und Spekulanten sollen für ihre Krise selber zahlen“, stand auf vielen Plakaten. Mittendrin: mehrere Kollegen von Daimler Marienfelde. An ihrer Spitze trugen sie das Transparent: „30 Stunden Woche bei vollem Lohn“, als Antwort auf Massenarbeitslosigkeit und Krise. Einer der ersten

Redner bei der Kundgebung war Mustafa Efe. Er berichtete davon, wie die Konzerne die Krise ausnutzen um ihre Profite zu steigern. Er berichtete davon, dass es in der Montage Kollegen gibt, die mit Ende zwanzig schon chronische Rückenschmerzen haben.

Aber im Zentrum seiner Rede stand die Frage: wie können wir uns erfolgreich wehren gegen Sparpakete und Lohnabbau? Seine Antwort: durch gemeinsamen Widerstand von Beschäftigten

Euro



Der Sinn der Schikanen: Kurs der Daimler Aktie der letzten 12 Monate.



und Arbeitslosen, durch Proteste und Streiks. Dafür muss aber der kämpferische Flügel in den Gewerkschaften gestärkt werden, so Efe. Er kritisierte, dass IG Metall Chef Huber seinen Geburtstag mit Angela Merkel im Kanzleramt feiert, bei Protest auf der Straße aber fehlt. „Sein Platz ist hier bei uns- im gemeinsamen Widerstand!“

Das Video der Rede kann auf www.Alternative-Berlin.de angeschaut werden.

ALTERNATIVE

Kontakt: Mustafa Efe, Handy 0176 / 61 75 99 20
eMail: alternative_metaller@yahoo.de | www.alternative-berlin.de

V.i.S.d.P.: A. Teweleit, Braunschweiger Str. 70, 12055 Berlin

Nein zu IG Metall-Ausschlüssen!

Skandal: Die Untersuchungskommission der IG Metall hat ihre Entscheidung getroffen: mit 3 zu 2 Stimmen schlägt sie vor Mustafa Efe, Fehmiye Utku und Martin Franke aus der Gewerkschaft auszuschließen. Gegen weitere 15 IG Metall Mitglieder sollen Rügen verhängt werden.

Die Mitglieder der Kommission **Gerd Schulz, Detlef Fendt und Michael Rahmel** stimmten für den Ausschluss. In den nächsten Wochen wird der Ortsvorstand über diese Empfehlung entscheiden. Die Kollegen der Alternative wollen eine starke IGM, um gegen die Schweinereien des Arbeitgebers vorzugehen: zum Beispiel dagegen, dass es hier weiter Kurzarbeit gibt und gleichzeitig die Arbeitslosigkeit steigt. Gegen Lohnkürzungen und für den Erhalt des Werkes. Deshalb fordern wir auch alle Kollegen auf, nicht aus der IG Metall auszutreten, sondern sich statt-



dessen einzumischen. Diejenigen, die nicht Mitglied sind, fordern wir auf, jetzt einzutreten. Und wir fordern Detlef Fendt und Michael Rahmel auf - setzt euch mit uns gemeinsam für die Interessen der

Kollegen ein, und stärkt die IG Metall, anstatt sie durch Ausschlüsse von kämpferischen Metallern zu schwächen! Die Unterstützung für die Alternative Kollegen im Werk ist eindeutig. So hatte Mustafa Efe die meisten Stimmen bei der IGM-Delegiertenwahl. Ein Ausschluss aus der IGM würde bedeuten, die demokratische Entscheidung der IGM-Mitglieder im Werk für nichtig zu erklären!

Ausschlüsse verhindern!

Wir brauchen JETZT eure Unterstützung. Kommt zum Protest vor dem IG Metall-Haus!

Donnerstag, 01. Juli, 15:00 Uhr, Alte Jakobstr. 149

Warum ist das wichtig? Die IG Metall-Ortsverwaltung muss sehen, dass Kollegen nicht einverstanden sind, wenn kämpferische Kollegen aus ihrer Gewerkschaft rausgeworfen werden sollen. Kommt deshalb mit uns vor das IG Metall Haus und fordert damit den Ortsvorstand auf, den Ausschlüssen nicht zuzustimmen. Sagt klar und deutlich: die IG Metall gehört nicht den Funktionären, sie gehört den Mitgliedern!



Wir sagen: Keine Ausschlüsse kämpferischer Gewerkschafter! Mustafa, Martin und Fehmiye müssen bleiben!

Für demokratische Diskussion!

Die Alternative schlägt die sofortige Einberufung einer **IG Metall-Mitgliederversammlung** nach den Sommerferien vor. Wir wollen endlich eine Diskussion in der Mitgliedschaft, wie wir gegen die Angriffe des Daimler-Vorstandes effektiv Widerstand organisieren können. Folgende Themen müs-

sen dringend diskutiert werden:

1. Kurzarbeit und Personalüberhang im Werk Berlin – wie können die Arbeitsplätze verteidigt werden? 2. Auslaufen der ZuSi 2011 und von TIB – wie kann Lohnverlust verhindert werden? 3. Stärkung der IG Metall – sollen die alternativen Metalller ausgeschlossen werden?